

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Direktion Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Rpfg.; im Textteil die 23 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpfg. Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Nr. 194

Sonnabend, am 20. August 1938

104. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Ar-Ni-Lichtspiele. Die kleine Shirley Temple ist, wenn auch Amerikanerin, in Deutschland gut bekannt und gewinnt mit ihrem kindlichen, frischen Spiel und ihrem selbstbewußten Wesen immer aufs Neue die Herzen der Lichtspielbesucher. Wenn im Aushang und in der Vorankündigung ein Film mit dieser kleinen Filmgröße angelegt ist, dann warten schon unsere Kinder auf die Nachmittags-Vorstellung genau so, als wenn Pat und Patachon auf dem Programm stehen. Nun läuft wieder ein Film mit Shirley Temple: „Der kleinste Rebell“. Er führt in den Kampf der Nordstaaten von USA mit den Südstaaten, der 1861 um die Befreiung der Sklaven ausgefochten wurde. Ein Pflanzler ist als Hauptmann bei den Truppen der letzteren und durchbricht wiederholt die Linie der ersteren, um Frau und Kind zu besuchen, zuletzt von einem ergebene Schwarzen geholt, als seine Frau stirbt. Dabei wird er gefangen, ein gegnerischer Oberst will ihn um seines Kindes willen befreien, doch er wird später erkannt und samt seinem Helfer zum Tode verurteilt, zuletzt aber doch infolge des freimütigen Bekenntnisses seines Töchterchens beim Präsidenten begnadigt. Daß dieses die Hauptrolle spielt und eben durch Shirley Temple dargestellt wird, kann man sich wohl denken, aber man muß es auch gesehen haben, wie sie ihre Rolle darstellt, wie ernst sie alles nimmt und dabei so niedlich und lustig wirkt. Ganz wundervoll ist sie auch in den Tänzen, die sie mit dem schwarzen Hausmeister „Onkel Willy“ tanzt. Lob sollen muß man aber auch den Darstellern der Rollen des Pflanzers und des ihn befreienden Obersten, die mit viel Geschick und Lebenswahrheit ihre Aufgabe gestalten. — Ebenfalls amerikanischen Ursprungs ist der humoristische Weifilm „Tanzstunde mit Studernissen“. Er liegt unserem deutschen Empfinden nicht so recht, man muß über manche Szene aber doch herzlich lachen. — Wesentlich mehr bietet der Film von unserer „Deutschen Turnerschaft“, der diese in ihrer ganzen Kraft und Stärke, in ihrer weiten Verbreitung über die Reichsgrenzen hinaus, in ihrer Arbeit, ihrem Können und Streben zeigt und sie auch als die gewaltige Säule deutschen Volkstums deutlich herausstellt. — In der Wochenschau, die außerordentlich reichhaltig ist, werden Bilder gezeigt von der Beisetzung der Königin Maria von Rumänien, vom Besuche des Stellvertreters des Führers in Kärnten, von den Festtagen in Bayreuth, vom Aufenthalt des englischen Königs-paares in Paris, von amerikanischen Flottenparaden, und der Sport ist vertreten mit Bildern vom Tennis-Turnier und dem großen Rübürgrennen.

— Bis zum 1. Oktober müssen bekanntlich alle Fahrer von fährerscheinlosen Kraftfahrzeugen eine Prüfung zur Erlangung des Führerscheins Klasse 4 ablegen. Zur Vorbereitung auf diese Prüfung führt die Deutsche Arbeitsfront — Abt. Betriebsführung und Berufserziehung — in Gemeinschaft mit dem NSKK in Dippoldiswalde, Glaschütze, Schmiedeberg, Kreischa und Frauenstein Kurse durch. Vorgelesen sind 4 Abende mit je 2 Stunden, in denen alles Notwendige behandelt wird.

— Am heutigen Sonnabend treffen zu einem acht- bis zehntägigen Aufenthalt 1200 KdF-Urlauber aus dem Gau Berlin und der Stadt Leipzig im Ostergebirge ein. Sie werden in den Orten Altenberg, Geising, Rechenberg-Bienenmühle, Frauenstein, Hermsdorf und Nassau untergebracht werden.

— Das am 27. April für den Bauer Max Otto Behold in Luchau und das am 27. Juli für den Bauer Max Bruno Erich Jungnickel in Hermsdorf über Dippoldiswalde eröffnete Entschuldungsverfahren ist aufgehoben worden. — In dem Entschuldungsverfahren für den Betrieb der Landwirtinnen Hedwig Viska Nische geb. Speer und Emma Helene Nische geb. Hayn in Seifersdorf wird der Entschuldungsstelle Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt.

Hörsdorf. Aufgehoben wurden der Arbeiter Otto Friedrich Bernhardt aus Dippoldiswalde (früher Hörsdorf) mit der Arbeiterin Martha Erna Menzel aus Freital.

Hörsdorf. Freitagsnachmittag gegen 1 Uhr geriet ein Radfahrer aus Seifersdorf, der die abschüssige Vorlas-Hörsdorfer Straße heruntergefahren kam und nach Ede Krone wollte, in der starken Rechtskurve zu weit nach der Straßennitte und fuhr so direkt in den Anhänger eines von Ede Krone nach Hörsdorf fahrenden Lieferwagens. Da der Kraftwagenfahrer diesen Unfall nicht sofort bemerkte, wurde der Radfahrer samt seinem Fahrrad noch 6 Meter am Boden mitgeschleift. Er erlitt, besonders am Kopf, so starke Verletzungen, daß er ins Stadtkrankenhaus Freital gebracht werden mußte. Während das Fahrrad vollkommen unbrauchbar wurde, erlitt das Auto keinerlei Beschädigungen. Der Verunglückte befand sich auf dem Wege zur Arbeitsstelle.

Der Führer beim II. Armeekorps

Zweitägiger Besuch in Pommern

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht traf zu einem zweitägigen Besuch auf dem Truppenübungsplatz Groß-Born ein, um an den Truppenübungen des II. Armeekorps teilzunehmen. Beim Eintreffen auf dem Platz wurde der Führer durch den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, den Oberbefehlshaber der Heeresgruppe I, Generaloberst von Rundstedt, den Kommandierenden General des II. Armeekorps, General der Infanterie Plaskowik, und den Gauleiter von Pommern, Schwede-Coburg, der als Ehrengast des Heeres an den Übungen teilnimmt, begrüßt.

Der Führer bei seinen Soldaten

Jubiläer Empfang auf dem Truppenübungsplatz Groß-Born

Groß-Born erlebte am Freitag seinen großen Tag. Der Besuch des Führers auf dem Truppenübungsplatz hatte sich wie ein Lauffeuer herumgesprochen, und schon in den frühen Vormittagsstunden sah man die Einwohner der umliegenden Städtchen und Ortschaften in langen Zügen zu den Anmarschstraßen eilen. Da es sich aber um eine gefechtsmäßige Übung handelte, war der hierfür vorgesehene Abschnitt des Truppenübungsplatzes hermetisch abgesperrt.

Der kleine Bahnhof Groß-Born war mit Fahnen und Girlanden festlich geschmückt. Vor dem Bahnhof war eine Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments 94 mit Musikkorps und Spielmannszug sowie der Regimentsfahne aufmarschiert. Kurz vor 14.30 Uhr wird der Sonderzug des Führers gestoppt. Kommandoworte ertönen, dann setzt, als der Zug einläuft, der Präzisionsmarsch ein. Als erster entsteigt der Führer dem Sonderzug, begleitet von Reichsleiter Bornann sowie seinen persönlichen und militärischen Adjutanten.

Am Eingang des Truppenübungsplatzes stehen die Lagerwachen als Ehrenwache mit Doppelposten vor Gewehr. Durch das gesamte Lager und bis hinaus zum

Übungsplatz stehen mit präzentiertem Gewehr die Soldaten des Übungsplatzes, durch deren Spalier der Führer ganz langsam fährt. Die Freude darüber, daß sie den Führer aus unmittelbarer Nähe sehen dürfen, leuchtet den jungen Trägern unserer Wehr aus den Gesichtern. Das ganze Lager ist mit Fahnen geschmückt.

Nachdem der Führer auf einem das Gelände beherrschenden Hügel eingetroffen ist, steigt am hohen Mast das gelb-rote Warnzeichen empor, das ankündigt, daß gefechtsmäßige Übungen stattfinden.

Der Übung liegt die Annahme zu Grunde, daß ein Infanterie-Regiment auf die stark besetzte Hauptkampflinie des Feindes gestossen ist, der unter Zuhilfenahme schwerer Angriffswaffen eingedrückt werden kann. Nachdem die schwächste Stelle des Gegners erkundet ist, greift die schwere Artillerie ein, und deutlich sind auf dem rechten Flügel die Einschläge zu erkennen. Nach einem Vorbereitungsfeuer verstärkt sich der Einzug der Artillerie, und unter ihrem Schutze gehen auch die Schützen Staffelweise auf dem rechten Abschnitt vor. Den Höhepunkt erhält die Übung, als aus einem Waldabschnitt ein Panzerangriff auf den linken Flügel erfolgt, dem Panzerabwehrkanone und das konzentrierte Feuer der Infanterieschützen und der Artillerie ein vorzeitiges Ende bereiten. Mit Hurra rollen die Schützen die feindliche Kampflinie auf.

Die beteiligten Truppen rücken in die Unterkünfte. Die Bewohner der umliegenden Dörfer und Städtchen außerhalb des Geländes haben auf den Zufahrtsstraßen lange ausgeharrt, um den Führer noch einmal zu sehen und ihm ihre Liebe und Verehrung zu bekunden.

Nach Beendigung der Übung verweilt der Führer mit den Ehrengästen des Heeres einige Stunden im Kreise der Offiziere und Beamten des Truppenübungsplatzes. Am Abend fand dann im Offiziersheim mit dem Wald auf den herrlichen Vielburger See der Große Zapfenstreich vor dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht statt, an dem sechs Musikkorps, zwei Trompeterkorps und sämtliche Spielleute sowie drei Infanteriekompanien als Fackelträger teilnahmen.

Dresden. Drei Radfahrer angefahren. Beim Ueberholen eines Lastkraftwagens fuhr auf der Königsbrüder Straße, Ecke Louisenstraße, ein Personenkraftwagen drei Radfahrer an. Zwei Radfahrer wurden leicht, einer schwer verletzt.

Dresden. Schwer verletzt. Am Bischofsplatz ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferkraftwagen und einem Kraftabfahrer. Dabei erlitt die 44 Jahre alte Begleiterin des Motorradfahrers schwere Verletzungen; sie fand Aufnahme im Krankenhaus.

Radebeul. Festgenommen. Von der Kriminalpolizei Dresden wurde eine in Radebeul wohnende vierundfünfzig Jahre alte Frau wegen gewerbsmäßiger Abtreibung festgenommen. Sie ist überführt, seit 1934 in mehreren Fällen gegen Bezahlung Schwangerschaften widerrechtlich unterbrochen zu haben.

Wilsdruff. Dreijähriger ertrunken. Beim Entensüttern stürzte in Woborn der dreijährige Hermann Rumar in einen Teich. Das Kind wurde von einem zwölfjährigen Jungen geborgen. Die Wiederbelebungsversuche waren jedoch erfolglos.

Freiberg. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts fand die Hauptverhandlung gegen den am 28. April 1900 geborenen Max Bruno Friß Wunderwald aus Geising statt, der wegen Amtsunterschlagung angeklagt war und sich auch wegen versuchter Notzucht zu verantworten hatte. W., der früher in Dittersbach als Bürgermeister tätig war, hatte dort Schulden gemacht. Um diese abzudecken, borgte er sich bei einem Unternehmer 3500 RM. Als er im April 1936 genötigt war, das Darlehen zurückzahlen, kam er in Schwierigkeiten. Er entnahm daher der Gemeindekasse, die er verwaltete, 4000 RM, für die er einen Schein in den Geldschrank legte. Der Angeklagte gab vor, er habe geglaubt, dieses eigenmächtig entnommene Darlehen, von dem er dem Gemeinderat nicht einmal Mitteilung gemacht hatte, durch eine zu erwartende Erbschaft oder durch sparjames Wirtschaften zurückzahlen zu können. In einer dem Haushaltsplan beigelegten Vermögensübersicht für die Aufsichtsbehörde hat der Angeklagte das Darlehen verschwiegen. Er hat vorsätzlich die Befugnis, über fremdes Vermögen zu verfügen, mißbraucht. Erst geraume Zeit später hat der Angeklagte das Geld erteilt. Da der Angeklagte aber sonst als tüchtiger Bürgermeister bekannt ist, sah das Gericht diesen Fall nicht als besonders

schwer an. Der Angeklagte habe die Gemeinde nicht dauernd schädigen wollen. Ferner hat der Angeklagte um die damalige Zeit versucht, an der Zeugin E. Notzucht zu verüben. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte gegen den Angeklagten 1 Jahr Gefängnis und 500 RM. Geldstrafe. Von der versuchten Notzucht beantragte er den Angeklagten freizusprechen. Die Strafkammer verurteilte W. wegen Untreue und versuchter Notzucht zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, 3 Jahren Ehrenrechtsverlust und zur Tragung der Kosten.

Döbeln. In einem Döbelner Betrieb konnten der Werkzeugdreher Hugo Walz und der Lagerarbeiter Hermann Ködig auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken. Die beiden Arbeitsveteranen wurden im Rahmen einer schlichten Feier durch den Oberbürgermeister, den Kreisleiter und den Betriebsführer geehrt.

Chemnitz. Tödlicher Verkehrsunfall. An der Kreuzung Jwidauer und Friedrich-Schlegel-Straße wurde ein Radfahrer von einem Lastkraftwagen angefahren und dreihalb Meter weit mitgeschleift. Der Radfahrer erlitt sehr schwere Verletzungen, die seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatten. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

Sonntag: Im Laufe des Tages stärker bewölkt. Neigung zu vereinzelten Niederschlägen. Gegen Abend Aufbeiterung. Etwas kühler. Winde um West.

Montag: Bei westlichen Winden meist heiter. Wieder etwas wärmer.

Wetterlage: Ueber Westeuropa dringen wieder Kaltluftmassen auf der Rückseite einer über Westdeutschland liegenden Störungsfront ein. Diese Störung wird Mitteldeutschland bereits im Laufe des Sonnabend erreichen und zu Gewittern Anlaß geben. Es ist dann mit kühlerem, stärker bewölktem und zu örtlichen Niederschlägen neigendem Wetter zu rechnen. Gegen Sonntagabend ist allerdings wieder mit beginnender Aufbeiterung zu rechnen.